

No. 233. Freitags den 3. October 1828.

Preußen.

Berlin, vom 1. October. — Se. Maj. der König haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Teichert zu Breslau zum Justizrath bei dem dortigen Stadtgericht Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Freiherr von Maltzahn, ist nach Wien und der Königl. Sächsische Generalmajor von Zezschwitz, nach Dresden abgereist.

Münster. Den von so vielen Seiten Sr. Exc. dem Hrn. General-Lieutenant v. Horn zu dessen Jubelfeste übersandten Ehrengeschenken hat die Allerhöchste Gnade Ihrer Majestät der regierenden Kaiserinn von Rußland, noch eines hinzugefügt. Es besteht in einer vortrefflich gearbeiteten Pendüle, von einem Gehäuse aus dem, nur im russischen Reiche einheimischen, kostbaren Malachit umgeben. Die Bronceverzierungen, kriegerische Attribute, ein Adler, welcher einen Drachen besiegt, und den Tag des Jubelfestes darstellend, bezeichnen die Veranlassung des Geschenkes. Das Kunstwerk, ein Produkt des russischen Bodens und Fleißes, ist von einem aus Odessa datirten höchst gnädigen Schreiben Ihrer Majestät begleitet.

Deutschland.

Bayreuth. Am 25sten in der Nacht gegen ein Uhr sind Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen unter dem Namen eines Grafen von Zollern, auf Höchstihrer Reise von Berlin nach Tegernsee in hiesiger Stadt im erwünschtesten Wohlseyn eingetroffen, und haben gleich nach gewechselten Pferden die Reise weiter fortgesetzt.

Schwerin. Se. K. H. der Großherzog haben geruhet, einen allgemeinen Landtag in der Stadt Malchin auf den 30. October auszuschreiben. Die Capita proponenda sind: 1) die ordinaire Landes-Contribution; 2) eine Verordnung zur richtigen Behandlung der Concurse und möglichster Abwendung derselben, in Bezug auf die Constitution vom 31. März 1812; 3) eine Verordnung zur festeren Bestimmung über Heimath und Heimaths-Recht, und die Mittel, die Armuth zu vermindern; 4) eine Verordnung über die bessere Einrichtung der Stadt-Pfandbücher; 5) eine Gesetzgebung über die bürgerlichen Rechte und Verhältnisse der Juden; 6) ein revidirtes Militair-Rekrutirungs-Reglement; 7) das Bedürfniß der allgemeinen Landes-Receptur-Commission.

Frankfurt a. M. Sämmtliche auswärtige Chefs der Häuser Rothschild werden, bis auf Hrn. Salomon v. Rothschild aus Wien, uns bis zum 25sten verlassen, um an ihre gewöhnlichen Wohnsitze zurück zu kehren. — Unsere Gasbeleuchtung ist nunmehr zwar auch in den Privathäusern im Gange, allein es scheint, als habe man bei der Verkittung der Röhren nicht die erforderliche Vorsicht gebraucht, so daß das Gas hin und wieder durchdringt, was denn in mehreren Localen, wo Gasbeleuchtung Statt findet, einen ganz unausstehlich üblen Geruch verursacht. Es steht zu hoffen, daß die äußerst thätigen Unternehmer in möglichster Kürze dieser Unerträglichkeit abhelfen werden. — Die hiesige Oberpost-Amts-Zeitung meldet aus dem Großherzogthum Hessen, vom 18. September: Ich habe die Befriedigung, Ihnen zu melden, daß der größte Theil der vor mehreren Monaten von unserer Landes-Universität verwiesenen 49 Jünglinge nunmehr wieder durch höchste, auf deren Nachsuchen bewirkte, Resolution seiner früheren Lebensbestimmung, d. i., dem Studium der Wissenschaften zurückgegeben worden ist. Mit dem Anfange des nächsten akademischen Semesters werden dieselben nach Gießen zurückkehren.

Frankreich.

Paris, vom 22. Septbr. — Am 19ten Abends, nach der Rückkunft des Königs in St. Cloud, arbeiteten Se. Maj. gleich nach aufgehobener Mittagstafel hinter einander mit dem Grafen Portalis, Herrn von Rayneval, dem Grafen Roy und dem Grafen von Saint-Cricq. Am 20sten vor der Messe empfing der König den Besuch der Orleansschen Familie und nach der Messe präsidirten Se. Majestät im Ministerrathe, welchem auch der Dauphin beiwohnte.

Die Dauphine ist vorgestern Nachmittag von Ihrer Reise in St. Cloud zurückgekehrt. Ihre Königl. Hoh. haben unter den verschiedenen Gesellschaften der mütterlichen Liebe in den Departements die bedeutende Summe von 50,000 Fr. vertheilt.

Der bei der hiesigen neapolitanischen Gesandtschaft angestellte Baron Antonini ist von Sr. neapolitanischen Majestät zum Geschäftsträger am brasilianischen Hofe ernannt worden.

Der Courier français meldet, daß am 21sten d. M. aus London ein Courier hier eingetroffen sey, welcher sich nach Genua begebe, um den Marquis von Rezend, der daselbst die junge Königin von Portugal erwartete, nach London zu berufen, wo er an der von Dom Pedro, unter dem Vorsitze des Marquis von Palmella eingesetzten Regentschaft Theil nehmen soll.

Der Moniteur enthält über die Landung der Französischen Expedition auf Morea Folgendes. „Neuere Depeschen des General-Lieutenants, Marquis Maison, verkündigen die Landung der beiden ersten Brigaden der Expeditions-Armee auf Morea. Die Truppen sind vor Petalidi im Golf von Koron ans Land gesetzt worden, und der Ober-Befehlshaber hat sich sofort mit Ibrahim-Pascha in Correspondenz gesetzt. Die Truppen genießen der besten Gesundheit; ihr über jedes Lob erhabener Eifer und die von ihnen beobachtete strenge Disciplin flößen bereits den Bewohnern des Landes das größte Vertrauen ein. Diejenigen Griechen, welche zuerst die weiße Fahne erblickten, warfen sich auf die Knie, um sie zu begrüßen, und Gott für die ihnen gesandte Hülfe zu danken. Alle Einwohner wetteiferten unter einander in den Aeußerungen ihrer Begeisterung und ihres tiefen Dankes für den König. Eine Stunde nach der Landung kamen eine Menge Moreoten in das Lager, um den Truppen Früchte und andere Erfrischungen, deren Genuß bei dem heißen Klima sehr heilsam ist, zu verkaufen. Diese Hülfsmittel werden in dem Maaße zunehmen, als die Nachricht von der Landung sich in dem Innern des Landes und in den Gebirgen von Maina, wohin die Aegyptier nie gedrungen sind, verbreiten wird; sie werden sowohl die Operationen als den Unterhalt der Truppen erleichtern. Die Verproviantirung des Heeres ist übrigens völlig gesichert, mit einziger Ausnahme der Fouragen, woran es, bis zur Ankunft der von verschiednen Punkten nach Morea bestellten Transporte sehr fehlen wird." — Die in den Gewässern von Koron stationirten Französischen Schiffe waren bei der Landung der Expedition zugegen, und kehrten dann nach Navarin zurück.

Briefe aus Cadix vom 5ten d. M. enthalten ausführliche Nachrichten in Betreff der Räumung dieses Platzes, Seitens der Französischen Truppen. Sie sollte am 11ten d. M. beginnen; das Kriegsgeräth war schon eingeschifft, auch die Kranken werden zur See nach Frankreich zurückgeschafft; die Garnison selbst geht zu Lande durch Spanien, und zwar in drei successiven Abtheilungen, deren erste am 11ten, die zweite am 13ten und die dritte am 15ten Cadix verlassen soll. Die Kranken sind sämmtlich nach dem St. Johannis-Hospital geschafft worden, um sie von da aus nach den für sie bestimmten Schiffen zu bringen. Die Effecten und Vorräthe, welche nicht mehr gebraucht wurden, hat man verkauft, und die Truppen machen sich zum Abmarsch fertig. Die Marsch-Route derselben soll auf 41 Tagemärsche und 11 Ruhetage gestellt seyn, im Ganzen werden sie also den Weg von Andalusien nach Frankreich in 52 Tagen zurückiegen. Wird an diesem Plane nichts geändert, so werden die Truppen in den ersten Tagen des November über die Bidassoa gehen. Die Spanische Regierung soll verlangt haben, daß die Truppen Madrid nicht berühren möchten. — Vorgestern versammelte sich die hiesige Sanitäts-Junta und hat darauf den Befehl bekannt gemacht, daß alle von Gibraltar hier einlaufenden Schiffe einer 15tägigen Quarantaine unterworfen seyn sollen, bis man bestimmte Nachrichten über den Gesundheits-Zustand von Gibraltar erhalten hat. (Nach den letzten mitgetheilten Nachrichten aus Londoner Blättern, ist bekanntlich die Krankheit in Gibraltar nicht von Bedeutung, wie man anfänglich besorgte, und am 4ten September war daselbst bereits alle Unruhe in dieser Hinsicht verschwunden.)

Der Messager des chambres spricht sich heute in folgender Art über den russisch-türkischen Feldzug aus. „Wir vermögen nicht, in die Zukunft zu schauen, und wollen daher auch nicht prophetisch entscheiden, was das Resultat des gegenwärtigen Krieges zwischen Rußland und der Pforte seyn wird. Die öffentlichen Blätter hegen seit einigen Tagen eine Menge Vermuthungen über den Kriegsschauplatz. Mit mehr oder weniger Kenntniß der Thatsachen, vernünfteln sie über die Bewegungen des russischen Heeres, und einige Verzögerung in den militairischen Operationen, die sich durch das im Werke begriffene Concentriren der Streitkräfte erklären läßt, giebt ihnen zu der Ankündigung Anlaß, daß der Kaiser Nikolaus seinen Siegeslauf durch große Hindernisse gehemmt sehe; so groß ist im Allgemeinen die Gewohnheit des Publikums, sich die Ereignisse des Tages größer vorzustel-

len, als sie sind, und aus den einfachsten Thatsachen die übertriebensten Folgerungen zu ziehen. Da wir von dem Kriegsschauplatze weit entfernt sind, so ist es uns unmöglich, die verschiedenen Gerüchte, womit man sich herumträgt, einzeln zu widerlegen. Wir könnten, wie einige andere Blätter, über die Kriegskunst aburtheilen, die verschiedenen Streitkräfte zählen und jeden Tag einen Armeebericht auf unsere Manier machen; wir glauben aber, daß es besser sey, amtliche Nachrichten abzuwarten, die uns binnen Kurzem zugehen müssen. Die Ankunft des Kaisers Nikolaus im Hauptquartier, die Annäherung der großen russischen Reserven werden entscheidende Schläge zur Folge haben, und wir sind in den Stand gesetzt, das Publikum sofort auf eine amtliche Weise von den wichtigsten Begebenheiten des Feldzuges in Kenntniß setzen zu können. Es muß uns Wunder nehmen, daß aufgeklärte Köpfe über den Ausgang des Kampfes zwischen einer ungeheuren disciplinirten Armee und den türkischen und asiatischen Horden nur einen Augenblick zweifelhaft seyn können. Wir haben uns gewiß nie die Schwierigkeiten des Feldzuges verhehlt, und als dieselben Zeitungen, die heute diese Schwierigkeiten übertreiben, uns von einem militairischen Spatziergange des Kaisers Nikolaus nach Constantinopel sprachen, so waren wir die ersten, welche bewiesen, daß die Bergketten des Balkan und die Grenzfestungen Widerstand leisten würden, und daß ein ganzes Reich sich nicht so leicht zerstören lasse, als man einen Armeebericht aufsetze. Es würde aber ein Irrthum seyn, wollte man von einem Extreme in das andere verfallen. Das russische Heer hat genug Beweise der Tapferkeit gegeben; es ist zu zahlreich, und der Fürst, welcher es anführt, zu brav, als daß man den Feldzug als beendigt ansehen dürfte. Greifen wir daher, um uns auszusprechen, nicht den Thatsachen vor; machen wir wenig Bulletins und erwarten wir dieselben lieber von den Kriegsbegebenheiten."

Der Courier français benutzt die Rückkehr des Königs, um in einem besonderen Aufsatze abermals die Nothwendigkeit einer Reform in der Landesverwaltung darzuthun. „Wenn," meynt derselbe, „in Folge einer Veränderung in dem politischen Systeme eine Veränderung des Ministeriums vor sich geht, so müssen auch alle die Männer, die zu dem vorigen Systeme gehört haben, sich zurückziehen. Man wirft uns vor, daß wir sonach Absetzungen in Masse verlangen. Allerdings, und wir räumen ein, daß dies eine traurige Nothwendigkeit ist; allein wenn man früher nicht Absetzungen in Masse vorgenommen hätte, um die der Verfassung ergebenen Männer von der Verwaltung zu entfernen, so würde man jetzt nicht genöthigt seyn, zu demselben Mittel seine Zuflucht zu nehmen, um jene Männer wieder in die Verwaltung zurückzuführen. Sonach ist auch diese Nothwendigkeit nichts als eine Frucht der Maaßregeln des Villeleschen Ministeriums. Das Gehässigste in dem Systeme dieses Ministeriums war, daß es unter der Maske der Scheinheiligkeit stets anders handelte, als es sprach. Das jetzige Ministerium hat dieses nicht nöthig; es darf seine Absichten frei eingestehen, denn diese sind die Aufrechthaltung der Charte und der gesetzlichen Ordnung. So lange indessen Hr. v. Martignac seine Vorliebe für die Agenten der vorigen Verwaltung nicht aufgiebt, werden jene Absichten immer in Zweifel gezogen werden und der Argwohn wird fortbestehen, denn die erste Bedingung einer guten Landesverwaltung ist, daß sie Vertrauen einflöße."

Die Quotidienne glaubt, daß der durch den Tod des Marschalls Lauriston erledigte Posten eines Ober-Jägermeisters nicht wieder besetzt werden wird. (?)

Der Handels-Minister hat einem seiner Beamten den Auftrag ertheilt, das Departement der Nieder-Pyrenäen zu bereisen, um sich von dem Zustande des Handels und Gewerbfleißes dieser Provinz näher zu unterrichten und ihm darüber einen ausführlichen Bericht abzustatten. Jener Beamte ist bereits in Pau angelangt.

Die Befehle des Polizeipräfekten vom 9. und 16. August, wonach die zwei Bäckereien mit sechs Oefen und künstlichen Knetmaschinen eingerichtet werden sollen, haben bereits zu großen Fortschritten in diesem Gewerbe Anlaß gegeben. Man behauptet, daß man in der neuen in der rue de Bercy eingerichteten Bäckerei, bereits mehrere wesentliche Verbesserungen angebracht habe, und daß das Publikum bald Brodt aus derselben erhalten werde.

Das Journal von Toulouse zeigt an, daß die geistlichen Lehrer, welche von der Akademie zu Toulouse ressortiren, von dem Cardinal-Erzbischof von Clermont Tonnerre, welcher bekanntlich die Denkschrift der Bischöfe an den König unterzeichnet hatte, ermächtigt worden sind, dem Rundschreiben des Ministers des öffentlichen Unterrichts zu genügen, und demzufolge die in der Verordnung vom 16. Juni verlangte Erklärung, daß sie keiner gesetzwidrigen religiösen Corporation angehören, abzugeben. Dasselbe Blatt enthält dagegen Folgendes: „Man versichert, daß mehrere Bischöfe ganz kürzlich von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten ein vertrauliches Schreiben erhalten haben, worin derselbe ihnen meldet, daß die Verordnung wegen der kleinen Seminarien wichtige Modificationen erleiden werde." Der Constitutionnel bemerkt, daß er diesem Gerüchte unmöglich Glauben schenken könne.

Spanien.

Madrid, vom 11. September. — Der König giebt, seit einigen Tagen, allen denen, die es verlangen, Privataudienzen, ohne daß, wie es sonst der Fall war, Jemand, der sich unmittelbar um Se. M. befindet, genaue Kenntniß von ihnen haben müßte.

Diese neue Einrichtung, welche Jedermann den Zutritt zu dem Könige erleichtert, will einer gewissen Partey durchaus nicht gefallen.

Man erfährt, daß der bekannte Don Ugarte, mit Erlaubniß des Königs, hieher kommen werde. Jedermann am Hofe ist begierig, zu sehen, wie der König den ehemaligen Günstling empfangen werde.

Noch immer ist von der Ernennung einer obern leitenden oder berathenden Junta (denn man weiß nicht, wie man sie nennen soll, so daß man sogar vorgeschlagen hat, ihr den Namen Junta des öffentlichen Wohls zu geben) die Rede. Man glaubt, daß die, nun abgeänderte, Verfügung erst dann dem Könige vorgelegt werden wird, wenn er sich in St. Ildefonso befindet, damit die Gegner derselben sie nicht mehr hintertreiben können.

Die Salpeterfabrikation ist gegenwärtig, nach einem mit der Regierung abgeschlossenen Vertrage, einer Gesellschaft überlassen, welcher die Regierung selbst den Salpeter, dessen sie bedarf, abkauft. Bis itzt hat sie der Gesellschaft erst 300,000 R. bezahlt, was aber nur eine Abschlagszahlung auf die ganze Summa ist, denn der Totalbedarf der Regierung beträgt in einem Jahre 5 Mill. Realen.

Zum Beweise, wie sehr der Verkehr aus Geldmangel darnieder liegt, kann man es anführen, daß in Alt-Castilien die Fanega Weizen (beinahe ein Berl. Scheffel) gegenwärtig 3 Frs. kostet. Bei diesem Preise kann dort unmöglich der Landmann zu seinen Kosten kommen.

Die Ruhe in der Provinz Valencia ist, wie wir es voraussagten, bald hergestellt worden. Der General-Capitain Longa hat die eingetretene Ruhe zu einer Reise nach Madrit benutzt, wo er vorgestern angelangt ist. Die drei Hauptanführer jener Banden sind mit einigen dreißig der Ihrigen gefangen worden, worauf die Uebrigen sich zerstreut haben. — General Longa hat seit seinem Hierseyn mit Freuden erfahren, daß das von ihm ausgerüstete kleine Geschwader, welches an den Küsten seiner Provinz die Schmuggelei verhindern soll, zwei große mit Cacao, Zucker, Leinen, Käse und anderen Waaren beladene Fahrzeuge genommen hat.

Die Regierung scheint entschlossen, der Expedition nach Amerika allen möglichen Nachdruck zu geben. Es ist davon die Rede, 7 neue Regimenter durch das Loos auszuheben, und eine neue Expedition aus ihnen zu bilden. Ganz gewiß aber ist es, daß die Regierung Befehl ertheilt hat, daß die vor Kurzem aus Havanna in Ferrol eingelaufene Fregatte Casilda, sogleich nach Cadix segele, und zwei Compagnien Marine-Soldaten und alle in Ferrol befindlichen Matrosen mitnehmen soll, ohne die 400 Mann abzuwarten, welche seine Mannschaft bilden sollen. Von Cadix aus wird diese Fregatte zu dem Admiral Laborde segeln, der, wie es heißt, seine Operationen mit einer Landung an dem Ufer von Campêche beginnen wird.

Der Staatsrath wird unverzüglich in dem Streite des Bischofs von Pampeluna mit der Municipalität von San Sebastian einen Ausspruch thun. Letztere hat sich bekanntlich nicht gescheut, Missionaire mit Gewalt der Waffen aus der Stadt zu treiben. Gestern hielten die Minister in aller Frühe eine Conferenz, versammelten sich darauf im Staatsrath, und Nachmittags noch einmal. Die Unruhen in Arragonien sollen der Gegenstand ihrer Berathungen gewesen seyn.

Gestern Morgen wurde in den Gallerien des königl. Pallastes ein Mensch verhaftet, dessen Gesicht und ganzes Aussehen einen Auskundschafter verriethen. Dieser Verdacht wurde durch einen Vorfall bestätigt, welcher sich an demselben Tage um 6 Uhr Nachmittags im Pallaste ereignete. Man hatte bemerkt, daß zwei schlecht gekleidete Individuen mit einer zweideutigen Miene auf dem Platze vor dem Eingange des Pallastes umherschlichen. Als der König und die Königin von der Spatzierfahrt zurückkehrten, mischten sich diese beiden Personen unter das Gefolge, um, wie sie äußerten, die königl. Gnade für ihre Verbrechen anzuflehen. (Unserer Landessitte gemäß werden häufig Ueberläufer und Smuggler vom Könige begnadigt, wenn es ihnen gelingt, in das Innere des Pallastes einzudringen, und wenn sie keine schwereren Verbrechen begangen haben). Als sie bis zu den obersten Stufen der Treppe gekommen waren, und man den König von ihrem Gesuch unterrichtete, verweigerte er ihnen die Begnadigung und befahl — wahrscheinlich in Folge der Aussagen jenes Kundschafters — dem Befehlshaber der Leibwache, sie zu verhaften. Der Offizier ging darauf mit ihnen die Treppe hinab, um sie der Wache zu übergeben; wie aber die Unglücklichen sahen, daß man sie nach dem Gefängnisse führen wolle, versuchten sie zu entfliehen und begannen aus allen Kräften zu laufen. Auf den wiederholten Zuruf des Offiziers besetzten jedoch die Schildwachen und die übrigen Soldaten, welche im Pallaste auf Wache waren, sogleich alle Ausgänge und nahmen die Uebelthäter bald gefangen. Man untersuchte dieselben auf der Stelle, fand aber keine Waffen bei ihnen, außer einem Rasier-Messer, welches der eine im Futter seiner Weste trug. Auf die Frage: „in welcher Absicht sie sich dem Könige genähert,“ wiederholten sie ihre frühere Aussage, daß sie bloß Begnadigung für ihre Vergehungen hätten nachsuchen wollen, und als man weiter in sie drang, und sie um die Natur ihrer Verbrechen befragte, gestanden sie, daß sie einige Mordthaten begangen hätten. Hierauf wurden sie sofort nach dem Gefängnisse abgeführt und von einander getrennt. Den bisherigen Nachforschungen zufolge, scheinen diese beiden Individuen Mitschuldige an dem Meuchelmorde des Pfarrers von Tamajon zu seyn, der in Folge eines Volks-Auflaufs unter der constitutionellen Regierung verhaftet und im Gefängniß ermordet wurde. Etwas Bestimmteres läßt sich bis jetzt über dieses Ereigniß nicht berichten. Ob die Besorgniß

gegründet sey, daß ein Angriff auf das Leben des Königs in der Absicht dieser Bösewichter gelegen habe, wird sich im Verfolg des Criminal-Prozesses ergeben, der gegen dieselben eingeleitet ist.

Die neuesten Nachrichten aus Saragossa lauten beruhigender. Die Ruhe der Provinz ist durch das kluge und gemäßigte Benehmen der Behörden erhalten worden, welche die Gärtner und Tagelöhner mit dem Bescheide beschwichtigten, daß man die Antwort des Königs auf ihre eingereichte Vorstellung erwarten müsse. Das Einrücken des 4ten Garde-Regiments in die Stadt hat keinen unangenehmen Eindruck auf die Gemüther gemacht, wie Anfangs zu befürchten stand, vielmehr hat der Commandeur des Regiments durch sein Benehmen zur Wiederherstellung der Ruhe beigetragen. Nach Privat-Briefen der Offiziere sind jedoch die Truppen äußerst wachsam; die Offiziere verfügen sich jeden Abend in die Kasernen, wo sie die Nacht zubringen, ohne sich auszukleiden. Ueber die Antwort des Königs ist noch nichts bekannt, jedenfalls aber hat die Regierung die schwierige Aufgabe zu lösen, die Gärtner zufrieden zu stellen, ohne dem Ausspruche des Gerichtshofes, der bekanntlich zu Gunsten des Capitels ausfiel, die Autorität zu entziehen. Es ist zu wünschen, daß die Regierung die richtige Mitte für die Vereinigung dieser beiden Extreme finde, und wohl bedenke, daß das strenge Recht nicht immer mit Staats-Rücksichten Hand in Hand geht. — Der Graf Ofalia ist, wie man erwartet hat, zu unserem Botschafter in Paris ernannt worden. Man spricht auch allgemein von Absendung eines außerordentlichen Gesandten an den Hof von Rio-Janeiro, mit dem Auftrage, den Kaiser von Brasilien zur Abtretung seiner Ansprüche auf Portugal zu vermögen, unter gewissen Bedingungen, welche das Cabinet von Madrid, als Vermittler zwischen beiden Brüdern, in Vorschlag bringen wollte. Unser Hof scheint jedoch noch keine bestimmte Wahl für diese eben so wichtige als schwierige Mission getroffen zu haben. Der englische Botschafter, Lord Strangford, ist, wie wir vernehmen, mit einem ähnlichen Auftrage seiner Regierung auf der Reise nach jenem Lande begriffen.

Unfern Guadalaxara bei dem Dorfe Aleas, ist ein sehr reichhaltiger Alabaster-Bruch entdeckt worden, welcher dem Alabaster aus Italien auch nicht im Geringsten nachstehen und in Hinsicht der Durchsichtigkeit und großen Mannigfaltigkeit der Farben noch übertreffen soll. Die Gesellschaft, welche sich Sociedad de empresas varias (Gesellschaft für verschiedene Unternehmungen) nennt, läßt jetzt denselben bearbeiten.

Portugal.

Pariser Blätter melden aus Lissabon, vom 6ten September: Gestern ist ein kleines Kriegs-Fahrzeug, aus dem Hafen von Faro (in den Algarven) kommend, hier eingelaufen, um Don Miguel die Nachricht zu bringen, daß das brasilianische Geschwader mit der jungen Königin Donna Maria da Gloria am 1sten d. M. Abends sich an der Mündung des Douro befand. Diese Nachricht hat hier einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. Sobald Don Miguel davon Kenntniß erhalten hatte, wurden alle seine Räthe, so wie die seiner Mutter, zusammenberufen. Nach einer langen Conferenz ward ein Courier nach Madrid abgefertigt. Die angesehenen Brasilianer, welche sich hier aufhalten, sind verhaftet, und sogar die Frauen, deren Männer sich in Brasilien befinden, sind mit Verhaftung bedroht worden, wenn sie sich untereinander besuchen würden. Auch die übrigen Fremden sind seit gestern der Gegenstand der besondern polizeilichen Wachsamkeit geworden. In verwichener Nacht hat man Engländer, Deutsche, Franzosen, Italiener und Piemonteser arretirt. Man begnügt sich jetzt nicht mehr mit der Confiscation der Güter der Ausgewanderten; auch den Grafen Taipa, den Vater, hat dieses Schicksal betroffen, obgleich er nicht ausgewandert ist, und die bekannte Adresse des Adels unterschrieben hat. Als Grund wird angegeben, daß sein Sohn ein Constitutioneller sey und das Königreich verlassen habe. Unsere Zeitung enthält ein Decret mit einer langen Liste von abgesetzten Offizieren aller Grade, welche unter den constitutionellen Truppen gedient haben. Außerdem werden alle diese Offiziere wegen des Verbrechens der Rebellion von den Civil-Gerichtshöfen gerichtet werden.

England.

London, vom 20sten Septbr. — In einer vor Kurzem gehaltenen Orange-Versammlung zu Dublin, ward ein langes Schreiben vom Herzog von Cumberland vorgelesen, welcher das Amt eines Großmeisters der Orange-Männer in dem vereinigten Königreiche angenommen hat.

Herr Pavia, der als Courier nach Brasilien gegangen war, ist mit Depeschen für den Viscount Itabayana und den Marquis von Palmella, welche dermalen die Ankunft der jungen Königin in Falmouth erwarten, hieher zurückgekehrt. Diese Depeschen enthalten eine Proclamation des Kaisers von Brasilien an die Portugiesische Nation. Er spricht darin zu den Portugiesen nicht als deren Herrscher, da er dem Throne entsagt hat, sondern wie der Vater ihrer rechtmäßigen Königin, Donna Maria II. Er spricht ein strenges, wenngleich indirektes Urtheil über Don Miguel's Betragen aus; indem er von der Voraussetzung ausgeht, daß derselbe nicht aus freiem Willen, sondern auf den Antrieb Anderer gehandelt habe. „Wollte Ich," sagt der Kaiser, „eine andere Meinung hegen, so würde dies eine Beleidigung gegen seine Ehre seyn, welche Ich für unbefleckt halte; — er würde als ein Verräther an den Versicherungen und Betheurungen erscheinen, welche er Mir machte, während Ich sein König war; — er würde als meineidig gegen d[illegible]

Schwur erscheinen, welchen er so freiwillig zu Wien leistete und zu Lissabon vor der, im Einklange mit der Charte gesetzmäßig repräsentirten Nation bestätigte. Die Wahrheit dringt nicht bis in die Nähe Eures Regenten — Fanatiker, Heuchler, sittenlose und despotische Menschen haben ihn verblendet. Die drohende Gefahr, in welche sein Leben versetzt ist, macht, daß er sich dieser Parthei unterwürfig bezeigt." — Zuletzt empfiehlt der Kaiser dem Volke, sich an den Regenten in der aufrichtigen, aber ehrfurchtsvollen Weise zu wenden, wie es vor Alters gegen den König Alphons IV. geschehen sey. — Diese Proclamation (sagt der Courier) wird in unserer Politik nichts ändern. Sie ist kein Aufruf an die Regierungen Europa's, sondern die Anrede und der Rath eines Königs, der dem Throne entsagt hat, an seine vormaligen Unterthanen. (Wir werden sie morgen vollständig geben.)

Die Königin von Portugal ist noch nicht angelangt, doch sah man, nach den letzten Nachrichten aus Falmouth, der Ankunft Ihrer Majestät stündlich entgegen, indem der Wind günstig war.

Ein Theil der Dienerschaft Sr. Maj. ist nach Plymouth gesendet worden, um bei der Ankunft der jungen Königin von Portugal in Bereitschaft zu seyn. — Die junge Königin von Portugal soll die lebhafteste Zuneigung für Alles, was portugiesisch ist, haben, und alle Details ihrer vaterländischen Geschichte genau kennen. Sie hat zwar viel Aehnlichkeit mit der Familie Braganza im Allgemeinen, und ihr funkelndes Auge ist gleich dem ihres Vaters, aber sie hat durchaus Nichts von ihrem Großvater, König Johann. Der Kaiser Dom Pedro besitzt eine ungewöhnliche Muskel- und Nervenkraft. Am meisten verabscheut er Feigheit und Falschheit. Tapferkeit ehrt er selbst bei einem Feinde. Bei dem letzten Kampf zwischen den Brasilianern und den portugiesischen Cortes, that ein portugiesischer Offizier Wunder von Tapferkeit. Zuletzt mußte er sich ergeben und ward gefangen nach Rio gebracht. Der Kaiser gab ihm aber die Freiheit, beschenkte ihn reichlich und schickte ihn ungefährdet nach seinem Vaterlande. Ein hiesiges Morgenblatt wirft bei dieser Erzählung die Frage auf, was ein solcher Mann über die Helden des Dampfboots Belfast sagen werde?

Beim Abgange des letzten Paquetboots von Rio-Janeiro waren die mit der Abschließung des Friedens beauftragten Commissaire von Buenos-Ayres noch nicht angekommen; aber man glaubte allgemein, daß der Friede unmittelbar nach ihrer Ankunft unterzeichnet werden würde.

Die Times will wissen, daß der Kaiser von Brasilien die Proclamation an die Portugiesen eigenhändig abgefaßt habe.

General Valdez, der frühere Gouverneur von Madeira, Hr. v. Cartalhal und andere Portugiesen aus Madeira sind zu Falmouth angekommen. Der portugiesische Admiral zu Funchal verlangte ihre Auslieferung, aber der Capitain Canning, auf dessen Schiff Alligator sie sich geflüchtet hatten, verweigerte dieselbe, und schaffte sie auf einer Brigg nach England.

Rußland.

Das Journal de St. Petersbourg meldet: Nach Privatbriefen aus Odessa vom 1. (13.) Septbr. hätte der Graf Paskewitsch von Erivan bei der Festung Achalzik einen neuen Sieg erfochten. Der General hat, wie man sagt, ein Corps von 25,000 Mann geschlagen, 9 Kanonen, 11 Fahnen, nebst Munitionen und Vorräthen aller Art erobert, und 250 Gefangene gemacht; der Feind soll dabei großen Verlust an Mannschaft erlitten haben.

Nach einem Privatbriefe aus Moskau vom 25sten August d. J., sind die Erzeugnisse der russischen Manufakturen auf der Messe von Nischni-Nowgorod, mit Ausnahme der Tücher, fast ganz von den Persern, Armeniern und von den aus dem Innern herbeigekommenen Kaufleuten aufgekauft worden. Die Baumwollenzeuge sind mit Vortheil verkauft und die russischen Seidenzeuge sämmtlich weggekauft worden, wogegen die fremden Seidenzeuge, vermischte Stoffe ausgenommen, wahrscheinlich zum großen Theil unverkauft werden zurückgeführt werden.

Türkei und Griechenland.

Corfu, vom 11ten September. — Briefen aus Prevesa vom 8. d. M., welche heute hier eingelaufen sind, zufolge, war Veli-Bei Jazza, am 5ten September Abends zu Prevesa eingetroffen, und hatte einem seiner dort vor Anker liegenden Kriegsfahrzeuge sogleich Befehl ertheilt, von dem Fort Pantocratora bis in die Nähe der Insel Santa Maura zu kreuzen, da er das Erscheinen griechischer Schiffe befürchte. Es waren nämlich, nach mehrseitigen übereinstimmenden Nachrichten, mehrere, jedoch kleine Fahrzeuge, als Misticks und dgl., unter den Befehlen des berüchtigten Anton Passano (dessen Sohn sich seit längerer Zeit in Corfu befindet, und dessen übrige Familie täglich aus Ancona hier erwartet wird), zu Mitica eingetroffen, welche daselbst die Ankunft des Fürsten Demetrius Ypsilanti mit seinen Truppen von Megara zu erwarten schienen, um dann zu Lande und zur See gegen Prevesa zu operiren *). Am 6ten Morgens besichtigte Veli-Bei die Festungswerke von Prevesa, und befahl sogleich, die Position von Scalle — einer Felsen-Insel, am Eingang des Golfs von Prevesa — zu befestigen. Am 8. Vormittags erschien daselbst ein Aufruf, worin alle dortigen Ein-

*) Die neuesten Zeitungen aus Aegina, die bis zum 13ten August reichen, melden nichts von einer solchen Expedition des General Ypsilanti nach West-Griechenland.

wohner, Türken sowohl als Griechen, aufgefordert wurden, bei Errichtung der Batterien auf Scalle Arbeit zu leisten. Außerdem verlangte Veli=Bei von den Einwohnern von Prevesa eine Anleihe von 50,000 türkischen Piastern, und erließ am 7ten den Befehl, daß jedes Individuum in besagter Stadt, welches über sechszehn Jahr alt ist, einen spanischen Thaler Steuer bezahlen solle. Zu Arta und in den umliegenden Ortschaften war die Ruhe wieder hergestellt, und die Einwohner kehrten wieder in ihre Heimath, die sie während der Fehde zwischen Veli=Bei und dem Seraskier, Reschid=Pascha, verlassen hatten, zurück. — Der Seraskier hatte in den letzten Tagen des August Truppen gegen Zagori (nördlich von Janina) abgeschickt, um eine Bande von Räubern, die in jener Gegend ihr Unwesen trieb, zu züchtigen. Das Haupt dieser Bande soll ein Türke, Namens Alico Lamca seyn, der ehedem in Anatolico commandirte. Dieser hatte sich bei Annäherung der Truppen des Seraskiers in ein Kloster in der Nähe von Zagori geworfen, wurde aber daraus vertrieben, und zog sich in ein Dorf in den Gebirgen, acht Stunden von Janina entfernt, zurück. In einem früheren Gefechte hatte dieser Räuber=Häuptling funfzig Mann verloren. — Es hieß zu Prevesa, alle albanesischen Häuptlinge hätten eine Bittschrift an die Pforte gerichtet, worin sie Klagen gegen Reschid=Pascha führen, und bitten, ihn durch Omer=Pascha Vrione zu ersetzen, der, als Albaneser, weit besser ihre Sitten und Gebräuche kenne. Auch der bekannte Albaneser=Häuptling Silichtar Poda soll diese Bittschrift unterschrieben haben. — Ueber General Church (der bekanntlich in West=Griechenland commandirt) wird in den Briefen aus Prevesa gemeldet: „Am Montag, den 1sten September Morgens, ließ General Church sämmtliche Capitäne zu sich bescheiden, um ihnen einen sechswöchentlichen Sold auszuzahlen. Diese Capitäne verlangten den schriftlichen Auftrag des Grafen Capodistrias, kraft dessen blos eine sechswöchentliche Löhnung ausgezahlt werden sollte, zu sehen. Hierauf ließ General Church dieses Document vom Bord des griechischen Dampfschiffes holen, und die Capitäne schienen sich zufrieden zu geben. Nachmittags versammelten sich aber gegen 1500 Griechen vor der Wohnung des General Church, um ihn mit den Waffen in der Hand zu zwingen, ihnen einen dreimonatlichen Sold zu bezahlen. Das Dampfschiff und die Misticks, welche den Aufruhr gewahrten, richteten ihre Batterien gegen die Rebellen, und erwarteten nur einen Wink des General Church, um auf sie zu feuern. Dieser sandte seinen Adjutanten, um die Aufrührer zu beruhigen, der aber, nebst seinen Gefährten, sehr mißhandelt wurde. Nun eilten die Capitäne herbei, und versprachen den Meuterern den verlangten Sold, worauf die Ruhe wieder hergestellt ward. Zu Mitica hieß es, General Church sei gesonnen, nach Aegina zu gehen, da er nicht ferner unter solchen Aufrührern bleiben wolle. — General Church ist wirklich vor einigen Tagen zu Santa Maura angekommen, und hat sich daselbst mit dem englischen Residenten, Capitän Maclean, besprochen.

Vorgestern, den 9ten Abends, traf die französische Kriegs=Göelette Artesienne, Capitän Miegeville, von Brindise kommend, hier ein; sie bringt Depeschen für den Grafen Guilleminot, dem sie, nach einem Aufenthalte von wenigen Stunden auf hiesiger Rhede nachsegelte. (Oesterr. Beob.)

Ein Schreiben aus Semlin vom 13. September meldet: Zu Belgrad gehen Gerüchte, daß ein Aufstand in Thessalien in der Gegend von Volo ausgebrochen sey, weshalb der Pascha von Salonichi und der Bey von Seres Truppen dahin beordert hätten. — In Servien herscht fortwährend die größte Ruhe, und die häufigen Couriere, die aus Konstantinopel hier ankommen, sind der sprechendste Beweis davon.

Von der wallachischen Grenze, vom 3ten September. — Flüchtlinge aus Krajova bringen die Nachricht, daß sich die in Bucharest zusammen gebrachte, zur Rettung Krajova's bestimmte Verstärkung, bestehend aus 2000 Mann Infanterie, 600 Kosaken und 200 Uhlanen, am 29. August in Slatina befand, und sich mit dem Reste des Geismarschen Corps vereinigen wollte. Ein Theil der nach Bucharest ziehenden Russen soll unterwegs Marschordre nach Giurgewo erhalten haben, weil die Türken auch dort Anstalten treffen, die Communicationslinien der russischen Armee anzugreifen.

Krajova, vom 3. September. — Wir haben uns von unserm Schrecken wieder erholt, und ein Theil der hiesigen Einwohner kehrt bereits in die Stadt zurück. Die Türken zogen sich auf demselben Wege, auf dem sie herangerückt waren, Alles verheerend, zurück. Aus Slatina sind Verstärkungen nach Czoroy gekommen, wo die Russen ein verschanztes Lager bilden.

Brasilien.

Ein Privat=Schreiben aus Rio=Janeiro vom 12ten Juli enthält Folgendes: „Das Erscheinen des Französischen Geschwaders unter dem Contre=Admiral Roussin vor dieser Stadt, hat große Sensation erregt. Man versichert, daß die Division sich schlagfertig gemacht hatte (?); vorher aber wurde der General=Consul Herr von Mandeville ans Land gesetzt, um von der Brasilianischen Regierung eine categorische Antwort auf die schon seit geraumer Zeit von dem Französischen Handelsstande geführten Beschwerden zu verlangen. Sogleich wurde ein Minister=Conseil gehalten und darin beschlossen, daß die Regierung alle im La Plata=Strome aufgebrachten Schiffe sammt ihren Ladungen herausgeben, oder die Eigenthümer für den Verlust dieser letztern entschädigen wolle.

Ueber die Art und Weise der Entschädigung ist indessen bis jetzt noch nichts Näheres bestimmt. — Der Contre-Admiral Lemarrant, welcher unmittelbar nach der Ankunft des Contre-Admirals Roussin nach dem Plata-Strom abgesegelt ist, scheint den besondern Auftrag zu haben, geeignete Maaßregeln zu ergreifen, um den Klagen abzuhelfen, wozu die Schiffahrt auf diesem Fluße seit dem Kriege zwischen Brasilien und der Argentinischen Republik nur zu oft Veranlassung gegeben hat."

Miscellen.

Nach einem unter der Rubrik „Deutschland" Leipzig, 22. Aug. in der Beilage zu Nr. 242 der allgemeinen Zeitung enthaltenen Artikel, soll auf eine, von Inhabern sogenannter Alt-Schlesischer Obligationen bei der Deutschen Bundes-Versammlung eingereichte Reklamation, um eine feste Bestimmung zu erlangen, ob Oesterreich oder Preußen, oder Beide sich ihnen als Schuldner gegenüberstellen, die Königl. Preußische Regierung sich vor Kurzem bei jener Behörde zu Bezahlung der gedachten Schulden, mit Vorbehalt einer Liquidation auf Forderungen an die vormalige Republik Holland, für verpflichtet erklärt haben, und hierauf der Börsen-Preis der Alt-Schlesischen Obligationen bedeutend gestiegen seyn. Die Wahrheit ist, daß die Reklamanten, mit ihrem auf den 30sten Artikel der Wiener Schluß-Akte gegründeten Gesuche bundestäglicher Einschreitung mittelst einhelligen Beschlusses abgewiesen worden sind; wobei die Bundes-Versammlung auf eine, im Vortrage der Reclamations-Commission erwähnte Resolution des Königl. Preuß. Ministeriums Bezug genommen hat, durch welche dem Königl. Baierischen Hof-Advocaten von Leistner zu München unterm 21. May 1826 auf ein wegen Realisirung Alt-Schlesischer Obligationen angebrachtes Gesuch eröffnet wurde: „mit diesen Obligationen könne es nicht eher zu einer Liquidation kommen, als bis die Niederlande sich geneigt zeigten, auf eine Abrechnung über die Gegenforderungen einzugehen, mit deren Vorbehalte jene Schuld in den betreffenden Friedensschlüssen auf Preußen übertragen worden sey;" oder — wie es in einem andern bei jenen Bundestags-Verhandlungen ebenfalls erwähnten Schreiben einer Preußischen Behörde heißt: „Preußen bestreite die Erfüllung der von ihm durch jene Friedensschlüsse übernommenen Verbindlichkeit, so lange man Niederländischer Seits auf seine Gegenforderungen nicht eingehe." Wenn dieser Vorgang am Bundestage ein Steigen des früher schon über 24 pCt. hinaus künstlich emporgetriebenen Börsen-Preises der Alt-Schlesischen Obligationen wirklich zur Folge gehabt haben sollte, wie in dem erwähnten Artikel der allgemeinen Zeitung behauptet wurde; so erscheint die gegenwärtige Berichtigung des dabei zum Grunde liegenden Irrthumes um so dringender, je leichter es durch dessen Verbreitung gewinnsüchtigen Speculanten gemacht wird, das getäuschte Publikum zu gefährlichen Geschäften mit jenen Papieren zu verleiten.

Die Dorfzeitung enthält Folgendes: Die Münchner behaupten, jetzt schmecke ihnen das Brod viel besser als sonst, seit der Teig nicht mehr von Menschenhänden, sondern von einer appetitlichen Knetmaschine gemacht wird. — Die Milchhändler in Lissabon haben sich jetzt so eingerichtet, daß sie keine Töpfe mehr brauchen, wenn sie auch noch so viel Milch zu Markt bringen. Die Betrügerei mit Milch war nämlich so arg, daß jetzt niemand mehr Milch aus Gefäßen kauft, sondern die Hirten ziehen mit ihren Ziegen und Kühen zu Markt, halten vor den Hausthüren, und jeder Käufer läßt sich so viel herausmelken, als er gerade zu seiner Tasse Kaffee braucht. — Bei dem neulichen Aufstand in Brasilien schnitten die Neger den deutschen Soldaten Nasen und Ohren ab, steckten sie ihnen in den Mund und versicherten, das seyen die brasilianischen gebratenen Tauben. Am 29. August ist aus dem Badenschen wieder eine Gesellschaft, 49 Köpfe noch zur Zeit mit Nasen und Ohren, nach Brasilien ausgewandert. — In Irland hat man eine eigene Art zu rechnen. Der bekannte Hr. O'Connell sagte kürzlich in einer Rede öffentlich: in England kämen drei Schurken auf einen ehrlichen Mann.

Noch nie erinnert man sich eine so große Anzahl Häringe an der Küste von Schottland gesehen zu haben, als in diesem Jahre. Der Fischer John Gibson hat deren bei einem einzigen Fang 40,000 erbeutet. Es scheint, daß die Wallfische, die sich nach dem Süden wenden, die Häringe gegen Schottland jagen. Es wäre interessant, die Ursache zu kennen, aus welcher die Wallfische sich so sehr dem britischen Ufer nähern.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 1. October 1828.

Wunsch, Justiz-Commissarius.
Emma Wunsch, geborne Fuchs.

Fr. z. ☉. Z 7. X. 6. J. ☐. I.

Theater-Anzeige.

Freitag den 3ten: Das Mädchen aus der Feenwelt, oder der Bauer als Millionär.

Sonnabend den 4ten: zum erstenmal: Der Baron und sein Gärtner, Lustspiel in einem Aufzuge nach Dusuony, vom Freiherrn von Biedenfeld. Hierauf: zum zweitenmal: Das Fest der Handwerker.

Beilage

Beilage zu No. 233. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. October 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:
Augusti, J. Ch. W., Denkwürdigkeiten a. d. christl. Archäologie mit beständiger Rücksicht auf d. gegenwärtigen Bedürfnisse d. christl. Kirche. 9r Bd. Die heiligen Handlungen der Christen archäologisch dargestellt. 6r Bd. Buße, Ehe, Ordination, letzte Oelung und Todtenamt. gr. 8. Leipzig, 2 Rthlr. 10 Sgr.
Des Quintus Horatius Flaccus Episteln erklärt von F. Schmid. 1r Thl. gr. 8. Halberstadt. 2 Rthlr.
Der tägliche Erzähler für kleine Kinder, zum Gebrauch der Eltern und Lehrer. Von H. Müller. Mit 21 Abbild. 8. Leipzig. geb. 1 Rtlr.
Kränze und Urnen Preußischer Vorzeit, von E. Heinel. 8. Königsberg. 23 Sgr.
Müchler, K., Fabeln und Erzählungen. 8. Berlin. 1 Rthlr.
Julius, N. H., Vorlesungen über die Gefängniß-Kunde, oder über die Verbesserungen der Gefängnisse und sittliche Besserung der Gefangenen, entlassener Sträflinge rc. Erweitert herausg. nebst einer Einleitung. Mit 38 Beilagen und 4 Steindrücken. gr. 8. Berlin. geb. 3 Rthlr. 10 Sgr.
Die Lustseuche, oder allgemein faßliche Anweisung, wie man sich vor den schrecklichen Folgen dieser Krankheit bewahren und sicher heilen kann. Von F. Delarue. 2te Auflage. 8. Leipzig. br. 12 Sgr.

Von der
Allgemeinen Encyklopädie
der gesammten
Haus- und Landwirthschaft,
herausgegeben von Putsche.
ist so eben der 5te Band angekommen.
Die Subscribenten werden ersucht, solchen in Empfang zu nehmen.

Bekanntmachung,
wegen Verkauf eines Grundstücks in der Nicolai-Vorstadt hieselbst.

Zufolge hohen Auftrages soll die in der hiesigen Nicolai-Vorstadt ohnweit der Kirche belegene, dem Königl. Fisco als ein herrenloses Guth anheim gefallene, Besitzung des verstorbenen Tuchscheerers Steingräber, bestehend: a. aus einem Wohngebäude von Bindwerk mit Ziegeln ausgesetzt, b. aus einem Gartenhause, c. aus 4 Wagen- und Holz-Schuppen, und d. aus einem Garten von circa 3 Morgen Aussaat, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu steht auf den 10ten October c. a. von Vormittags um 10 bis Nachmittags um 6 Uhr ein Termin in dem Locale unterzeichneten Rent-Amts (Ritterplatz Haus-No. 6.) an, wozu Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die Verkaufs-Bedingungen nach Verlauf von 14 Tagen a dato an gerechnet, während welcher Zeit deren Feststellung Seitens der hohen Behörde erwartet wird, zu jeder Amtsstunde in dem hiesigen Rent-Amte eingesehen werden.
Breslau den 1. September 1828.
Königliches Rent-Amt.

Proclama.

Von Seiten des Königl. Land- und Stadt-Gerichts zu Brieg wird hiermit bekannt gemacht, daß in Folge der Concurs-Eröffnung über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Emanuel Schlesinger, terminus zur Liquidirung und Justifizirung der Forderungen der Gläubiger, so wie zur Erklärung der Letztern, über die Beibehaltung des Justiz-Commiss. Glöckner, als Curator und Contradictor massae, auf den 4ten November a. c. Vormittags 9 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Assessor Müller, im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts-Lokals ansteht. Es werden daher alle diejenigen, welche an die Schlesingersche Concurs-Masse Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen: in diesem Termine, entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen der hiesige Justiz-Commissarius Herrmann in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, die Ausbleibenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.
Brieg den 3. Juli 1828.
Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Freibauerguthsbesitzers Carl Scholz zu Tschirnitz bei Jauer, werden alle diejenigen, welche entweder als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Innhaber oder als Erben derselben auf nachstehende, angeblich bereits bezahlte, aber noch nicht quittirte Posten: a. 750 Thaler schlesisch für den Bürger Joseph Krause zu Striegau, b. 75 Thaler schlesisch für denselben, c. 50 Thaler schlesisch für die Erben des verstorbenen Pfarrers Mitmann in Malitsch, d. 1000 Thaler schlesisch für die Anna Benedicta verwittwete Scholz, geb. Großpietsch in Tschirnitz und e. 250 Thaler schlesisch für den Franz Joseph Scholz daselbst, welche sämmtlich auf den Grund der Verhandlung vom 26. August 1783 auf das Freibauerguth sub Nr. 2. zu Tschirnitz Jauerschen Kreises, unterm 9ten Novbr. desselben

Jahres, und zwar die vier Letztern ohne Ausfertigung von Instrumenten eingetragen worden sind, Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, dieselben in dem auf den 3ten Novbr. c. a. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine gehörig anzumelden und nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben werden dieselben mit ihren diesfälligen Ansprüchen präcludirt und die fünf Capitalsposten selbst in dem Hypothekenbuche gelöscht werden.

Jauer den 8. July 1828.

Königl Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Nachbenannte Personen: 1) der Johann Gottfried Günther aus Nieder-Peterswaldau, Reichenbachschen Kreises, welcher im Jahre 1813 als Soldat zum 9ten Landwehr-Cavallerie-Regiment ausgehoben worden, in Vitry in Frankreich ins Lazareth gebracht worden und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, 2) der Heinrich Gärtner, welcher aus Neudorf, Reichenbachschen Kreises gebürtig, gegenwärtig 43 Jahr alt, im Jahre 1806 zur Landmiliz ausgehoben und bei der Belagerung vor Schweidnitz dahin eingezogen worden, nach Aufhebung derselben aber verschollen ist, 3) der Johann Heinrich Geburtig, welcher aus Peiskersdorf desselben Kreises gebürtig, bereits seit dem Jahre 1784, ohne daß von seinem oder seiner etwanigen Erben Leben und Aufenthalt die mindeste Kunde eingegangen, verschollen ist, 4) die Gebrüder Erdmann Gottlob Fellmann und Carl Gottfried Fellmann aus Peterswaldau, von denen der erstere den 14ten July 1781 geboren, im Jahre 1816 außer Landes gegangen ist, ohne weitere Nachricht von sich zu geben, der andere den 27sten März 1784 geboren, im Jahre 1809 bei dem Braunschweigschen Corps als Hautboist eingetreten, den ganzen Feldzug mitgemacht, und durch den Umsturz eines Wagens in der Gegend zwischen Bremen und Elsfleth sein Leben verloren haben soll, 5) der Franz Jahn, welcher aus Niederpeterswaldau gebürtig, den 11ten October 1790 geboren, im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben und bei der fünfpfündigen Fußbatterie No. 11. des 4ten Armee-Corps gestanden hat, nach der Schlacht von belle Alliance aber vermißt worden seyn soll, 6) der Soldat Johann Gottlieb Ebert aus Peiskersdorf gebürtig und gegenwärtig 46 Jahr alt, welcher im Jahr 1806 zur Landmiliz ausgehoben, nach Schweidnitz gebracht und nach der erfolgten Uebergabe kriegsgefangen nach Frankreich transportirt worden seyn soll, seit dieser Zeit weiter keine Nachricht von sich gegeben hat, 7) der Johann Gottlieb Kunze aus Peiskersdorf, welcher gegenwärtig 33 Jahr alt, mit dem Preuß. Hülfsheer dem Feldzuge der Franzosen gegen Rußland beigewohnt und seit dieser Zeit keine Kunde weiter von sich gegeben hat; werden hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 12ten Februar a. f. anberaumten Termin entweder persönlich oder schriftlich vor dem unterzeichneten Gerichtsamt zu melden und dadurch über ihr Leben Gewißheit zu verschaffen, widrigenfalls beim Ausbleiben ihrer Meldung dieselben für todt erklärt und ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen ihren sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termin werden auch die etwanigen unbekannten Erben des Günther, Gärtner, Geburtig, der Gebrüder Fellmann, des Jahn, Ebert und Kunze, unter gleicher Androhung vorgeladen, um ihre Ansprüche an das hinterlassene Vermögen geltend zu machen.

Peterswaldau den 16ten März 1828.

Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Da über die Kaufgelder des, Schulden wegen, meistbietend verkauften, von dem Anton Grabsch verlassenen Bauerguts No. 27. zu Groß-Mohnau, der Liquidations-Prozeß zu eröffnen gewesen, so werden alle Gläubiger, die an das Bauergut oder dessen Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit öffentlich vorgeladen, in dem, den 4ten November a. c. im Schloß zu Groß Mohnau hiermit anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch zuläßige, mit gerichtlicher Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, ihre Richtigkeit zu erweisen, und die in Händen habenden Dokumente zu übergeben, indem das Präklusions-Urtel, der Vorschrift der Verordnung vom 16. Mai 1825 zufolge, sofort nach abgehaltenem Liquidations-Termine abgefaßt und die nicht erschienenen Gläubiger aller weitern Ansprüche sowohl an die Kaufgelder des Guts, so wie an die Gläubiger unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, sofort für verlustig erachtet werden müssen. Schweidnitz den 8. August 1828.

Das Ober-Amtmann Pohl, Groß-Mohnauer Gerichts-Amt.

Auction.

Es sollen am 6. October c., Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause No. 6. auf der Junkern-Straße 31 Ballen sortirte Wolle an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 29. September 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Das kauflustige Publikum wird auf die bereits durch das Königl. Stadtgericht angekündigte, vom 16ten October c. Vor- und Nachmittags in dem Locale des Pfandverleiher Brunschwitz auf der Weisgerberstraße statt findende Auction der daselbst verfallenen Pfänder, als Pretiosen, Silber, Betten, Leinen, Kleidungsstücken hierdurch aufmerksam gemacht.

Breslau den 29sten September 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Es sollen am 7ten October, Nachmittags um 3 Uhr, in der Fischer und Heineschen Fabrick auf der Katharinen-Straße 10 Züchen Winter-, Bauch- und Ausschuß-Wolle an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 29sten September 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts werde ich 20 Klaftern Leibholz vor dem Ohlauer-Thore am Mauritius-Platze in Neustettin Nro. 6.

den 4ten October c. Vormitt. 11 Uhr gegen sofortige baare Zahlung öffentlich verkaufen.

Breslau den 2ten October 1828.

Blühdorn, Königl. Kreis-Justizrath.

Blumen-Zwiebeln-Auction.

Die bereits in diesen Blättern angekündigte grosse Sendung Blumenzwiebeln von Niemann jun. in Harlem, ist nunmehr angekommen, und wird Montag d. 6ten October und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in unserm Hause, Carls-Strasse Nro. 32. Paquetweise an den Meistbietenden verkauft werden. Gebrüder Selbstherr.

Zu verkaufen.

Eine Partie altes Bau-Holz und eine gebrauchte zweiflüglichte Thüre 9 1/2 Fuß hoch, 8 Fuß breit Pr. Maas, soll den 18ten October c. Vormittags um 10 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Zahlung auf dem Bürgerwerder No. 1035. verkauft werden.

Zu verkaufen.

Am 14ten October c. werden auf dem Dominio Klein-Deutschen bei Constadt 10 Stück gute gesunde Zugochsen, und auch einige dergleichen 2jährige, gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft, wozu sich Kauflustige um 2 Uhr Nachmittags einzufinden haben.

Wein-Verkauf.

Köstliche reine Ober-Ungar-Weine; alten Würzburger; vortreffliche Steinweine; Markebrunner; Petit-Bourgogne rc. in Gebinden und Flaschen, letztere Sorte à 13 Sgr. empfiehlt hiermit ergebenst die neue Weinhandlung Blücherplatz No. 18.

Brauerei-Verpachtung.

Es wird vor dem Nicolaithor im goldnen Löwen die vollständig eingerichtete, mit allem Bedarf und Utensilien nebst Schankstube, Stall und Wohnung versehene Brauerei zu Termino Weihnachten pachtlos. Cautionsfähige qualificirte Pächter belieben sich in dem Hause selbst eine Stiege hoch, oder Albrechts-Straße No. 13. im Comptoir zu melden.

Leuckartsche Leseanstalten.

Zu dem aus 50 schön wissenschaftlichen und gelehrten Zeitschriften bestehenden Journal-Zirkel bei dem die Theilnehmer zugleich Taschenbücher und die neuesten Romane zum Lesen erhalten, können noch täglich für den jährlichen Betrag von 6 Rthlr., neue Mitglieder eintreten. Die gegen 30,000 Bände starke Leihbibliothek wird fortwährend mit neuen Schriften vermehrt, das Lesegeld beträgt monatlich 10 Sgr., wofür jeder Theilnehmer 32 Bände zum Lesen erhalten kann. Zu dem Taschenbuchzirkel, welcher aus sämmtlichen Taschenbüchern für 1829 besteht, können ebenfalls noch Theilnehmer für den Betrag von 2 Rthlr. beitreten, und sind die näheren Bedingungen, so wie auch von der Musikalien-Leihanstalt unentgeldlich zu haben.

F. E. C. Leuckarts Leihbibliothek.

In meine Lesebibliothek, welche mit allen dafür passenden neuen deutschen und französischen Büchern sogleich nach ihrem Erscheinen vermehrt wird, können zu jeder Zeit Leser eintreten.

Das Verzeichniß davon kostet 6 Sgr.

Zugleich mache ich auf meinen Journal- und Bücher-Lese-Cirkel aufmerksam.

C. Neubourg,
Buchhändler auf der Riemerzeile No. 10.

Anzeige.

Wie im vorigen Jahre, habe ich auch wieder in diesem einen Taschenbuch-Lese-Cirkel eingerichtet. Derselbe enthält sämmtliche vorzügliche für 1829 erscheinenden Taschenbücher. Das Abonnement dafür beträgt 2 Rthlr. 10 Sgr., für diejenigen aber, welche bei mir Bücher oder Journale lesen, nur 2 Rthlr. C. Neubourg,
Buchhändler auf der Riemerzeile No. 10.

Anzeige.

Bei Herannahung der Wintermonate finde ich Veranlassung mich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer stets großen Auswahl von Thee-Backwaaren, so wie mit gutem Braunschweiger und Hallischen Mandelkuchen, gewöhnlichem Zucker-, Streusel-, Napf- und Mohnkuchen, feinen Berliner Thee-, Sister- und Kartoffelkuchen, ferner zu allen Preisen und Sorten Torten, so wie verschiedene französische Bäckereien, Fleischpasteten mit und ohne Sardellen, Baisées mit Sahn und Gelée gefüllt, diverse Sorten Confituren und eingemachte Früchte, alles in billigsten Preisen und von bekannter Güte, ergebenst zu empfehlen.

Conditor Micadi,
auf der Albrechtsstraße in der goldnen Muschel, der Stadt Rom gegenüber.

Anzeige.

Wohlfeile feine Tücher, und engl. Callmucks bester Qualität empfiehlt

die Tuchhandlung F. W. Mischke,
Blücherplatz No. 18.

Nachricht die Brechtsche Unterrichts- und Erziehungsanstalt betreffend.

Da außer Ostern und Michaeli zwar Schülerinnen in die höheren Klassen, aber nicht in die 4te füglich aufgenommen werden können, so mache ich, um spätern Eintritt zu vermeiden, darauf aufmerksam, daß jetzt nach der Versetzung, welche den 1. October statt findet, wieder einige Anfängerinnen in die Elementarklasse eintreten können. Auch an den französischen Conversations-Stunden, welche an einem Abend in jeder Woche gegeben werden, so wie an den Tanzstunden, welche Anfang November beginnen, können noch einige junge Mädchen von guter Erziehung Theil nehmen. Breslau den 2. October 1828.

Verwittwete Werner, geborne Brecht,
Vorsteherin der Anstalt, am Ringe No. 19.

Dienst-Gesuch.

Ein im Flachsbau sehr berühmter Landwirthschafts-Vogt, welcher nach Verkauf seines Eigenthums gesonnen ist in Dienste zu treten, sucht Weihnachten eine Anstellung. Auskunft ertheilt der Kunst-Gärtner Heppner, Königs-Platz No. 1., vor dem Nicolai-Thor in Breslau.

Unterkommen-Gesuch.

Ein verheiratheter Jäger, welcher zugleich gelernter Gärtner ist, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Weihnachten eine Anstellung. Auskunft ertheilt der Kunstgärtner Heppner, Königsplatz Nro. 1. vor dem Nicolai-Thor in Breslau.

Verloren.

Ein Stock von Rohr, mit goldnem Knopfe, auf welchem sich mein Name und die Zahlen 4. 10. 25. eingegraben befinden, ist mir heute früh um 9 Uhr an der Ecke der Kupferschmiedestraße und der Altbüßergasse verloren gegangen. Den Finder ersuche ich, denselben in meiner Wohnung, Kupferschmiedegasse, gegen 2 Rthlr. Belohnung abzugeben.

Breslau den 2. Octbr. 1828.

Regierungsrath Nemer.

Vermiethungen.

Künftigen Wollmarkt sind, Neuschestraße Nro. 1. (3 Mohren) Eine oder auch zwei Stuben zu vermiethen. Das Nähere in der Putzhandlung, bei

A. E. Hoffmann.

In No. 69. auf der Schuhbrücke ist die Bäckerei, der 2te und 3te Stock zu vermiethen.

In No. 2. neue Sandstraße ist der 2te Stock, so wie ein Absteige-Quartier mit Meubeln, bald oder zu Michaeli zu vermiethen und 1 Stiege hoch beim Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen sind 2 Wohnungen von 4 und 7 Zimmer nebst Stallung und Wagen-Remise, Keller und Bodengelaß. Worüber das Nähere Carls-Straße Nro. 15. im Comptoir im Hofe linker Hand zu erfragen ist.

Zu vermiethen ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör auf der Taschenstraße. Desgleichen sind 4 grundfeste Buden am Ringe zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau am Ring im alten Rathhause.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Tschammer, von Dromsdorff; Hr. v. Suchecki, aus Pohlen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Schweinitz, von Hausdorff; Hr. Wilhelmi, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Weissig, Kaufmann, von Hirschberg; Hr. Stöltzer, Kaufm., von Marklissa. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Mieroszewski, von Zagorze; Hr. Thomas, Ob. L. G. Rath; Hr. Thalheim, Kammerrath, von Oels. — Im blauen Hirsch: Frau v. Lacka, von Achen. — Im weißen Adler: Ihro Excell. Frau Gräfin v. Gneisenau, von Erdmannsdorff; Frau Gräfin v. Hoverden, von Herzogswalde; Hr. v. Busse, Rittmeister, von Wirrwitz; Hr. v. Gordon, Lieutenant, Hr. Hinze, Gymnasial-Lehrer, beide von Brieg. — Im Rautenkranz: Hr. Engel, Gutsbes., von Dometzko; Hr. Kamecki, Gutsbes., aus Pohlen. — Im goldnen Zepter: Hr. Bretschneider, Forst-Inspector, Hr. Bibrach, Oberamtmann, beide von Trebnitz. — Im weißen Storch: Frau Gräfin v. Kospoth, von Halbau; Hr. Kellner, Kaufmann, von Reichenbach. — In der goldnen Krone: Hr. Lehmann, Optikus, von Striegau; Hr. Nimptsch, Kaufm., von Wüstewaltersdorff. — Im goldnen Löwen: Hr. Meyer, Ober-Steuer-Kontrolleur, von Münsterberg; Hr. Friebe, Actuar, von Bolkenhain; Hr. Steinacker, Bibliothekar, von Strehlen; Hr. Peltz, Partikulier, von Brieg. — Im rothen Löwen: Hr. Leehr, Pastor, von Bogschütz. — Im Privat-Logis: Hr. Kölling, Pastor, von Polanowitz, Messergasse Nro. 2; Hr. Laschinsky, Lieutenant, von Neu-Ruppin, Schuhbrücke No. 32; Hr. v. Skopp, Landrath, von Sprottau, Klosterstraße N. 80.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 2. October 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf.
Hirse	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.